

Sächsische Zeitung

1922 Nr. 199

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 215

Bezugspreis: monatlich 2,16 — ohne Zustellung, Bestellungen nehmen indes nur Postämtern, Druckern und unter Ausgabemitteln entgegen.
 Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5809 und 5610. — Postfachkonto: Leipzig 20572.

Morgen-Ausgabe

Anzeigenpreis: Die Spalte 84 mm breit mit 600 Zeilen 2.—. Die Spalte 90 mm breit mit 600 Zeilen 2.—. Haben auch Text, Zählzeilen 3.—. Die Spalte 120 mm breit mit 600 Zeilen 3.—.
 Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf 11111. Druck von Otto Hübner, Halle-Saale

Sonnabend, 29. April

Reparationen und Wirtschaftskonferenz

Die Reparationsfrage

e. m. Frankreich hat sich, seit der Plan der Genueiser Konferenz gescheitert, mit Händen und Füßen dagegen gestraubt, daß das Reparationsproblem auf dieser Konferenz berührt würde. Man muß sagen, daß die Ausprägung gerade dieser Frage, die mit der Wirtschaftskonferenz in Europa aufs engste verbunden ist, von einer sogenannten Wirtschaftskonferenz ein Unbehagen ist. Gerade die Frage der Reparationen von einer derartigen Konferenz, jedenfalls, heißt, sie von vornherein zu Ergebnislosigkeit verdammen. Eine derartige Konferenz kann nur professionalistischer Natur sein, wird nie praktischen Nutzen haben. Aber das brauchen wir doch endlich einmal vor allen Dingen. Seit Jahren hat man uns — abgesehen von immer neuen Dingen — stets nur mit schönen Worten abgepeißt. Die Folge davon war, daß die wirtschaftliche Not Europas von Tag zu Tag tiefer, daß seine wirtschaftliche Hilfe kam. Geldentwertung und Arbeitslosigkeit sind die Zeichen der heutigen Zeit, an denen nicht nur die mitteleuropäischen Staaten leiden, sondern auch die westeuropäischen, die Handel und Industrie treiben. Die Auswirkung dieses Zustandes betrifft besonders England, und deshalb auf Englands Wunsch und Drängen die Wirtschaftskonferenz, die eben Frankreich dadurch zur Wirkunglosigkeit verurteilen wollte, daß es nur unter der Bedingung sich zur Konferenz verband, daß das Reparationsproblem nicht erörtert würde. So ist diese Konferenz also guttunergelungen. Was mir bis jetzt erlebt haben, ist wenig ermutigend. Zwischenfälle, Streitigkeiten, Feindschaften, praktische Arbeit dagegen so gut wie gar nicht. Der einzige Erfolg ist nur der, daß man sich auch im Entenlager sagte, so geht es nicht weiter, in Frankreichs Fahrwasser geht noch alles zugrunde. Grell und deutlich ist der Weg — immer wieder mühsam guttunergelungen — zwischen England und Frankreich gezogen. Höchstens nur noch die Reparationen zur Sprache. Die Stimmung in England ist jedenfalls fast hofflos. So berichtet die „Westminster Gazette“ aus Genua, die Konferenz sei jetzt darin einig, daß die Erörterung der Reparationsfrage unvermeidlich und dringend sei. Sie werde nicht länger aufgeschoben, daß die Haupter der Mächte, die die Konferenz einberufen haben, sich während der Konferenz offiziell die Gewähr unbedingter Loyalität in den französischen Forderungen enthalten würden. Außerdem werde erklärt, daß in Genua alle Teilnehmer der Konferenz, die man brachte und die sonst nicht leicht zusammenzubringen werden könnten, zugegen seien. Der „London Telegraph“ meldet aus Genua, von maßgebender Seite werde mitgeteilt, daß Lloyd George entgegen aller Reparationsfragen, insofern bezüglich der Bezahlung als auch der Sanftion, auf einer Zusammenkunft der Unterzeichner des Friedensvertrages aufzutreten.

Es ist also möglich, daß die Konferenz in ein ganz neues Stadium eintritt. Immerhin fordert das Verhalten Lloyd Georges die englische Presse auf einen logischen Angriff heraus. So schreibt die „Times“, die Rede Lloyd Georges klingt wie ein Postscript. Weder Schein, daß die Probleme, die in Genua erörtert werden, rein wirtschaftlich und finanziell sein sollen, wird fallen gelassen. Lloyd George selbst habe den Friedensvertrag von Versailles unterschrieben. Glaube er jetzt, daß der Vertrag unerschrocken sei? Wenn in Wahrheit hat er ihn unterschrieben? Meinister „Goswells“ glaubt: Wenn Lloyd George zu der Politik gekehrt hätte, die er in dem berühmten parisienschen Memorandum vertreten habe, wären Europa drei Jahre der Not erspart geblieben, und Genua wäre nicht nötig gewesen. England sei gewarnt, Frankreich zu sagen, daß die Politik, die Frankreich jetzt verfolgt, von England nicht unterstützt werden könne. Lloyd George werde weiter in den Erörterungen des Obersten Rates die Aufgabe haben, über jeden Zweifel klarzustellen, daß, wenn Frankreich in handle, wie Voincevs drohe, Frankreich allein handeln werde, und daß die Notwendigkeit Frankreichs ist nicht allein auf die Frage der Reparationen zurückzuführen. „Daily News“ schreibt, es sei keine sein erster Zweifel darüber, an wen die Rede Lloyd Georges gerichtet ist. Wenn die wirtschaftliche Genueise Konferenz Genua keine unmittelbare Gefahr. Der Weg zur nächsten Katastrophe sei, Deutschland gegenüber Erörterung zu üben, es zu äußern, in Deutschland einzudringen, seine Aufgaben zu versehen und in Paris zu tun. — Der britische „Daily Herald“ der „Westminster Gazette“ schreibt, es könne als sehr annehmbar werden, daß Großbritannien zu seiner früheren gemeinsamen Aktion mit Frankreich zur Bekämpfung des Ausdrucks sich verpflichten solle.

Diese Vorlesungen der englischen Presse, soweit sie Lloyd George betreffen, sind nur also dar. Lloyd George trägt mit der Hauptstadt an der europäischen Katastrophe. Denn seine Sandlungen waren stets anders als seine Worte. Heute kommt das Einsehen — ob so hoch, wer kann das

lügen? Dieses Einsehen kostet viel, es kostet die Entente. Sowie sich Lloyd George jetzt noch dreht und wendet, denn er ist ein vorläufiger Herr, der Frankreich nicht ganz vor den Kopf stoßen möchte, er wird nicht darum herum kommen, entweder mit oder gegen Frankreich. Ein Mittelweg ist unmöglich.

Die Botschafterkonferenz lehnt ab

w. Paris, 28. April. (Genos.) Die Botschafterkonferenz trat heute morgen im Ministerium des Auswärtigen zusammen, um einige Fragen von geringerer Wichtigkeit zu behandeln. In die Presse wurde kein Bericht ausgegeben. Dem Vorschlag der französischen Regierung, die Botschafterkonferenz mit der Prüfung des deutsch-russischen Vertrages zu betrauen, wurde keine Folge gegeben, da Lloyd George als Antwort auf die russische Anregung, die ihm übermittelt worden war, eine Versammlung des Obersten Rates in Genua vorgeschlagen hat.

Vorbehalte gegen den Friedenspakt

Barthou reist nach Genua, Genua, 28. April. Mehrere der sogenannten Friedenspakt haben noch keine näheren Mitteilungen über den gegen die bisherigen Friedensverträge und der kleinen Entente bekannt geworden. Frankreich fordert:

1. Eine Militärkonvention mit England.
2. Durchsetzung des Rechtes der Sanftionen.
3. Geistliche Anerkennung der im Vertrag von Versailles festgelegten Grenzen.

Die kleine Entente hat folgende Wünsche:

1. Möglichkeit einer Militärkonvention zwischen der kleinen und großen Entente.
2. Will sie das Recht haben, ultimative Forderungen zu stellen.
3. Sicherung gegen eine Wiedereröffnung der Hohenzollern- und Hohenzollern.

Der französische Gesandte Barthou wird sich, wie bekannt, auf Verlangen Voincevs nach Paris begeben, um über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen in Genua Bericht zu erstatten.

Dazu meldet Genos: Barthou wird morgen in Paris eine Besprechung mit Voincevs haben und am Mittwoch nach Genua zurückkehren.

Während seiner Abwesenheit wird Barthou von dem französischen Botschafter in Rom Barthelemy vertreten. Aus französischer Quelle verlautet, die geplante Resolution sei auf englischen Antrag auf Mittwoch nachmittag verlegt worden. Barthou werde bei seiner morgigen Abreise den vollen Text der heute abend erstigliche schwebenden Verträge der russischen Botschaft mitnehmen, zu der mehrere französische Abänderungsanträge vorgehen, über die heute noch entschieden werden soll.

Die Diskussion unter den Alliierten ist nicht nur in der russischen Frage heftig geworden. Seitdem Lloyd George Barthou den Vorschlag gemacht hat, die Signaturmächte des Versailles-Vertrages in Genua zusammenzusetzen zu lassen, hat sich die Haltung der französischen Delegation auch in jenen Punkten geändert, in denen sie vor einigen Tagen Einigen gegenüber gezeigt hatten. Barthou hat in seinem Entwurf gefordert, daß durch die Resolution bestehende Verträge nicht bestritten werden dürfen. Das hat Lloyd George auch zugestanden. Aber Barthou hat gestern und heute neue Einwände erhoben, u. a. den, daß es schwierig ist, in der geplanten Resolution die Unantastbarkeit der Grenzen zu proklamieren. Wenn es in Europa Staaten gäbe, deren Grenzen noch immer nicht feststehen, wie z. B. die Polen. Nach französischer Auffassung könne auch Sowjetrußland nicht zur Militärregierung der Resolution eingeladen werden, da die Moskauer Regierung von den Alliierten nicht anerkannt sei.

Der in jener Delegation Barthou, daß in Genua die Anerkennung auch nicht erfolgen werde. Die Franzosen erklären, daß sie weder an dem Aufstandkommen eines Vertrages zwischen den Alliierten und Rußland glauben, noch an eine Einigung über die Resolution, die einen schwebenden Verträge verbinden soll. Sie sind noch darüber im Zweifel, daß man in Genua zu einem Abkommen kommen könne, das es am besten wäre, die Konferenz nach der nächsten Vollziehung am Montag zu beenden, und Außenabkommen, sowie Friedensresolutionen zu übertragen und zurückzustellen für eine spätere Konferenz, die besser werden vorbereitet werden mußten als die von Genua.

Es hört man es aus dem französischen Lager, anders aus dem englischen. Die Konferenz soll so lange fortbauern, bis ein Abkommen mit Rußland zustande gekommen, eine Einigung über die Bestehenresolution, den „Balk“, erreicht ist. Etwas Ähnliches hat man in auch den Verhandlungen Lloyd Georges über die Dauer der Washington Konferenz in seiner Rede an die englischen und amerikanischen Journalisten erörtern können. Die Beratung der Signaturmächte des Versailles-Vertrages hat Lloyd George, wie berichtet, auf den 7. Mai vorgeschlagen. Man berichtet auf französischer Seite daraus, daß Voincevs dem Hauptmoment der Signaturmächte in Genua überblickt. Vor Sonntag dürfte man eine endgültige Entscheidung der französischen Regierung kaum erwarten.

Die Russenverhandlungen abermals verfat

Genua, 28. April. Für heute vormittag war beabsichtigt eine Sitzung der politischen Kommission (Auslenkommision) angesetzt. Hier sollte das Memorandum der Alliierten (siehe unten), das die Antwort auf die letzten russischen Gegenanträge darstellt, überreicht werden. In letzter Stunde ist diese Kommissionsitzung verschoben worden. Wie verlautet, sollen die Angelegenheiten der Alliierten stark auseinandergehen, hauptsächlich über das Streitobjekt, Frankreich betrifft, nach einem Telegramm Voincevs an Barthou, auf Veranlassung der Schützen in vollem Umfang ebenso auf der unumstößlichen Anerkennung des Privatigentums. Andererseits könne es sich nicht um einer Kreditgewährung in großer Höhe berziehen. Weiter diese Verhandlungen werden die Alliierten ungenügend. Heute verständigen sie folgendes Kommittee: Einzig die russische Delegation hat ihre Stellungnahme der Ganner Resolution gegenüber. Der Grundgedanke der Ganner Resolution ist der Wiederbau, die finanzielle Hilfe für schwache Mächte, die gegenseitige Anerkennung der verschiedenen Prinzipien über Eigentum. Von diesem Gesichtspunkte aus müssen auch die Details interpretiert werden, die übrigen Delegationen interpretieren den Paragraphen, der sich auf das fremde Eigentum bezieht, in einem Sinne, der den Grundgedanken der Ganner Resolution widerspricht.

Russ noch ein Wort über das Memorandum der Alliierten an die Russen. Es geht davon aus, daß die Alliierten die schwebenden Verträge und die kleinen Entente, besonders nach der heutigen Vertagung — ab das Memorandum in der vorliegenden Fassung übergeben wird. Das den Russen zu überreichende Memorandum tritt an die Stelle des Londoner Memorandums. Es besteht aus 9 Seiten gegenüber den 21 des Londoner Sondervertrages. Die Einleitung, die 4 Seiten in Anspruch nimmt, enthält die im Londoner Bericht überhaupt nicht erwähnten wirtschaftlichen und finanziellen Hilfsangebote an Rußland, und der Hauptteil stellt dann in 10 Absätzen an Stelle der 23 des Londoner Schriftstückes die Bedingungen auf, die als Minimum für eine Kreditgewährung von Rußland angesehen werden müssen. Das neue Schriftstück hat besonders der russischen Empfängerstaaten in bezug auf ihre besonderen Rechte innerhalb ihres Landes Rechnung getragen; besonders auf dem Gebiet der früher geforderten Kapitalanlagen sind eingehende Währungs- und Erwerbsfragen erfolgt. Von den 10 Absätzen bleiben die 4, die die Beurteilung der Regierung betreffen, unangehört, so die Anerkennung der Vertragspflichten, die Bestimmungen für die Gewährung eines Moratoriums, die Anerkennung der von den Russen erlittenen Schäden, die Reduktion der Kriegsschulden und das nationalisierte Eigentum. Die Einleitung, die besonders wichtig ist, weil sie die Russen als offiziell die „Arbeitslosen“ unterstellt, welche die in Genua lebenden Staaten Rußland zu geben bereit sind, soll im Entwurf von Lloyd George stimmen. Es ist darin über die Funktionen des internationalen Moratoriums gesprochen, über Ausbesserungsleistungen, über die Anknüpfung von Verbindungen nach dem Schwarzen Meer, die besonders Italien am Herzen liegen, das auch die Mittel, Material und Hilfsmittel namentlich für die Reorganisation und den Aufbau der Eisenbahnen in Rußland zu stellen.

Der „New York Herald“ will in Genua aus englischen und amerikanischen Kreisen erfahren haben, daß Lloyd George die Ansicht hat, auf der Konferenz der Entente nicht nur die Frage der Sanftionen, sondern das gesamte Reparationsproblem aufzurollen. Englische und amerikanische Gesprächspartner seien demnach beabsichtigt, eine Reparationskommission zu beauftragen, die die Einräumung von 100 Millionen Pfund Sterling Kredit für Rußland und 25 Millionen für Deutschland vorgeschlagen. Der letztere Betrag entspricht der Zahlung, die Deutschland im Jahre 1922 auf Grund des Moratoriums in bar zu leisten hätte.

Lloyd George soll nach der amerikanischen Zeitung die Ansicht haben, durch Einräumung dieser Kredite Frankreich von der Anwendung von Sanftionen gegen Deutschland abzuhalten und der französischen Regierung die Zeit zu geben über öffentliche Meinung auf eine sachlichere Einstellung zu Deutschlands Reparationsfähigkeit vorzubereiten.

Deutsch-russische Trinksprüche

Der „Arbeiter“ Zeitschrift, Wirth als „Voletaire“ Genua, 28. April. (Genos.) Gehten abend hat die russische Delegation zu Ehren der deutschen Delegation ein Bankett gegeben. Reichhaltiger Tisch hat dabei gesprochen und sich über den Vertrag über deutsch-russischen Vertrag geäußert, der als der erste wahre Friedensvertrag bezeichnet werden könne. Wirth sprach seine Rede folgendermaßen: Dieser Vertrag hat eine entscheidende Stelle in der Geschichte der Welt. Er ist die Frucht der gemeinsamen Arbeit der deutsch-russischen Völker. Er ist der erste internationale Vertrag, der im russischen Sinne abgeschlossen ist.

Vertical text on the left margin, including small advertisements and notices.

Die Finanzministerkonferenz in Würzburg

90 Milliarden Steuererlösen.

Würzburg, 28. April.

Auf Einladung der Reichsminister der Finanzen trat heute in Würzburg eine Konferenz zusammen, an der die Finanzminister aller Länder teilnahmen. Die Konferenz sollte die Finanzminister aller Länder zusammenbringen, um die Finanzverwaltung des Reiches zu ordnen. Die Konferenz wird bis zum 30. April dauern. Die Konferenz wird die Finanzverwaltung des Reiches zu ordnen. Die Konferenz wird die Finanzverwaltung des Reiches zu ordnen.

Die Konferenz wird die Finanzverwaltung des Reiches zu ordnen. Die Konferenz wird die Finanzverwaltung des Reiches zu ordnen. Die Konferenz wird die Finanzverwaltung des Reiches zu ordnen.

Die Fälligkeiten Eisners

München, 28. April.

In der heutigen Fortsetzung der Verhandlung im Prozeß gegen Graf Seheon und Genossen wurde durch den Richter Karl Faller der Fall Eisner zur Sprache gebracht. Eisner war ein führender Arbeiterführer in der sozialistischen Bewegung. Er wurde wegen seiner politischen Aktivitäten verurteilt.

Postbezieher

welche die „Hallesche Zeitung“ nur für den Monat Mai sofort zu erneuern, ist in der Weiterleitung ab 1. Mai keine Unterbrechung eintritt.

Verlag der „Halleschen Zeitung“

Das Verbrechen der Fälligkeiten Eisners wurde in der heutigen Sitzung des Reichsgerichts diskutiert. Die Richter haben über die rechtliche Bewertung der Taten gesprochen. Es wurde betont, dass die Fälligkeiten ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit waren.

Die Verhandlungen über die Fälligkeiten Eisners sind nun in die dritte Woche eingetreten. Die Richter werden in den kommenden Tagen über die Strafen für die Beteiligten entscheiden. Die Öffentlichkeit erwartet eine strenge Verurteilung der Täter.

Die Fälligkeiten Eisners sind ein wichtiger Bestandteil der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Ihre Taten haben die Entwicklung der sozialistischen Bewegung in Deutschland maßgebend beeinflusst. Die Verhandlungen in Würzburg sind ein wichtiger Meilenstein in der Aufarbeitung der Vergangenheit.

Die Fälligkeiten Eisners sind ein wichtiger Bestandteil der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Ihre Taten haben die Entwicklung der sozialistischen Bewegung in Deutschland maßgebend beeinflusst. Die Verhandlungen in Würzburg sind ein wichtiger Meilenstein in der Aufarbeitung der Vergangenheit.

Paul Deschanel

Paris, 28. April.

Der ehemalige Präsident der französischen Republik Paul Deschanel ist heute nach Paris zurückgekehrt. Er wird sich auf seine politischen Aktivitäten konzentrieren. Deschanel war ein wichtiger Politiker in Frankreich und hat für die Demokratie im Land gearbeitet.

Die politische Situation in Frankreich ist derzeit angespannt. Die verschiedenen politischen Parteien streiten um die Macht. Deschanel wird eine wichtige Rolle bei der Bewahrung der Demokratie spielen. Seine Erfahrung und Weisheit werden für das Land von großem Nutzen sein.

Die politische Situation in Frankreich ist derzeit angespannt. Die verschiedenen politischen Parteien streiten um die Macht. Deschanel wird eine wichtige Rolle bei der Bewahrung der Demokratie spielen. Seine Erfahrung und Weisheit werden für das Land von großem Nutzen sein.

Der Milliardenhaushalt Berlins

Der Berliner Stadthaushalt für 1921 wird auf 178 Millionen Mark geschätzt. Dies ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Die Stadtverwaltung muss sich auf die Finanzierung dieses Haushalts einstellen. Die Stadtverwaltung muss sich auf die Finanzierung dieses Haushalts einstellen.

Der Berliner Stadthaushalt für 1921 wird auf 178 Millionen Mark geschätzt. Dies ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Die Stadtverwaltung muss sich auf die Finanzierung dieses Haushalts einstellen. Die Stadtverwaltung muss sich auf die Finanzierung dieses Haushalts einstellen.

Im Lande der Verheißung

Ein deutscher Kolonialroman von Feida Freiin von Wilow. Maléan an Rainer. Epubendorf, d. 1. August.

Lieber Rainer, dein Brief von Satuta ist diesmal nicht ganz wie Wochen unterwegs gewesen. Schon am 22. Juli war er in meinen Händen. Das ist für mich immer das Schönste davon, daß du an der Küste bist. Kreuzig bin ich aber, daß du meinethwegen dich hast ärgern müssen. Lieber Rainer, ich hätte dich, nach Dir nichts aus so was! Das tut's denn, wenn ein halbes Duzend höchstgehobener männlichen Geschlechts über Deine Schwefel zu Gericht sitzt, solange sie die Achtung und Freundschaft der Welt haben, die der Verdorfenheit, Müdigkeit, Noien? Wirklich man muß die Welt umschauen, nach deren Urteil wir fragen.

Gebst du mich unweigerlich, daß mehr als einmal ich habe nun seit drei und einem halben Jahr in mehr als hundertfacher Einfachheit Zeit gehabt, darüber nachzudenken. Wirklich hab ich gefast, was ich lieber nicht hätte tun sollen. Darüber aber muß ich mit allem Nachdenken halten. Denn ich ganz allein weiß, wie und worin ich verheißt habe, wie auch ich allein weiß, wie ich gefestigt und gelitten habe. Du kennst mich von Kindes auf, mein Rainer! Du kennst mich mit meinen guten Seiten und meinen Schwächen, Klaußt Du, daß Du mir doch Urteile gibst, Deine Schwefel gering zu achten oder Dich ihrer zu könnern?

Tu weißt, was Du an mir hast. Laß es Dir genug sein, lieber Rainer. Verlangne keine Vollkommenheit. Ich bin nicht vollkommen — war es nie, nie! Ich bin, wie ich bin, und laß andere, die nicht mehr von mir fernen, als ein ganz kleines Stückchen Oberfläche, über mich denken und reden, was sie aus ihrer Art heraus eben denken und reden müssen. Deine Maléan.

durchgemacht. Als der Oberarzt mich in Satuta für „hoffnungslos“ erklärte, hab ich mich an Wasser nach dem alten Unguja transportieren lassen. Niemand dachte, daß ich in dem Zustand die Seefahrt aushalten würde, aber siehe, lebend — wenn auch nicht gerade intensiv — langte ich im Gobijs nach heiligen Geist an. Die alten Klosterklosterfrauen haben mich aufopfernd gepflegt und der Herr Dieudonné hat mich nun zum dritten Mal dem Tode abgejagt. Ihm allein danke ich mein Leben. Jetzt habe ich in klüssigen Meile sechs Monate Erholungsurlaub erhalten und mit nächstem Dampfer (Witte November) geht's der Heimat zu. Ich werde in Ägypten und Italien etwas Auenkalt machen, um nicht ganz unvernünftig in eure Winterfäule zu kommen, aber Anfang Februar könnt ihr mich erwarten.

Ich hab Dir allerlei Grüße zu bestellen. Von Frau Deshina (Maria Weta), der Herr Supérieure und Grünlein von Kollis. Dieser hat ich glaub ich, einmal auf Grund eines barmherzigen Geredes in Gehanden sein unredt getan. Sie scheint dich wirklich lieb genommen zu haben.

Die kleine Frau Deshina ist sehr viel geworden und lange nicht mehr so hübsch wie vor vier Jahren. Aber sie hat drei niedliche kindzärtliche Kinderchen, und die Ehe scheint recht glücklich. Maria ist ganz „große Dame“ geworden, macht ein Haus und wird gefeiert, wie einst Du.

Das mit meiner Passion für sie — weißt du, ich sprach dir mal davon auf dem Weg von Ras Nungue nach der Stadt — das war natürlich nur so 'ne Jugenblütel. Keine Spur davon ist geblieben; die Idee hat heute geradezu etwas Komisches für mich. Ich gönne sie dem guten Flavio Deshina von ganzem Herzen.

Was du in deinem letzten Brief über das Gerede schreibst, und daß man sich darum nicht kümmern sollte, ist ja ganz schön, nur weißt du, wir Männer empfinden darin etwas anderes als ihr, müssen anderes empfinden. Ich will vor allem Dir auf meine Schwefel Wota, sein dürfen und sein! Auch werde ich eben, der vor meinen Ohren etwas Verlebensches gegen dich zu äußern mag, von meine Höflichkeit fordern. Das wissen sie aber auch alle und bliden sich wohl. Nur so verlustlich halbe Andeutungen und Hiten ... na, Schwanm brüder.

Dein treuer Bruder Rainer. Telegramm. Graf Rainer Balkron, Unguja, Schwanm an Maléan.

Deutschland soll Petersburg wieder aufbauen

Die „Pravda“ vom 28. April meldet, daß ein vorläufiger Vertrag für den Wiederaufbau Petersburgs mit einer großen Summe Deutschlands abgeschlossen worden ist. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Wiederaufbauarbeit in Russland. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein.

Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein.

Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein.

Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein.

Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein.

Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein.

Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein. Die deutsche Unterstützung wird für die Bevölkerung in Petersburg von großem Nutzen sein.

Endlose Politikum Stadthausaal

Eine Sitzung früherer Tage — 11 Redner rechts, 35 Redner links Hallo, der erste Mai! — Der Schlußantrag der Deutschnationalen

Der Vot als Hofnar

Wie dem Herr Vot als Hofnar an und mit dem ersten Mai...
...auf die jedoch nur 10 Stimmen entfielen. Für den Schlußantrag...

auf die jedoch nur 10 Stimmen entfielen. Für den Schlußantrag...

Inhaltsangelegenheiten für Wohngebäude

Nach der Vorlage haben wir bereits eingehend berichtet...
...Stadtb. Wanner (Dem.): Am Ausbruch ist dieser Gedanke...

— 1. Mal um Straßenbahnen. Die radikalen Gruppen...
...Der Männerkongress vom Jahre 1911 hätte heute...

Dereins-Nachrichten

— Vereinn ehemaliger Reichsbahnangehöriger. Die Vereinn...
...Kirchliche Nachrichten

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag Trinitatis-Domini, den 30. April 1923.
Sammlung für das Diakonissen-Mutterhaus Gellertplatz...
...Kirchliche Nachrichten

Der Vot als Hofnar

Wie dem Herr Vot als Hofnar an und mit dem ersten Mai...
...auf die jedoch nur 10 Stimmen entfielen. Für den Schlußantrag...

Inhaltsangelegenheiten für Wohngebäude

Nach der Vorlage haben wir bereits eingehend berichtet...
...Stadtb. Wanner (Dem.): Am Ausbruch ist dieser Gedanke...

Dereins-Nachrichten

— Vereinn ehemaliger Reichsbahnangehöriger. Die Vereinn...
...Kirchliche Nachrichten

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag Trinitatis-Domini, den 30. April 1923.
Sammlung für das Diakonissen-Mutterhaus Gellertplatz...
...Kirchliche Nachrichten

Dereins-Nachrichten

— Vereinn ehemaliger Reichsbahnangehöriger. Die Vereinn...
...Kirchliche Nachrichten

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag Trinitatis-Domini, den 30. April 1923.
Sammlung für das Diakonissen-Mutterhaus Gellertplatz...
...Kirchliche Nachrichten

Dereins-Nachrichten

— Vereinn ehemaliger Reichsbahnangehöriger. Die Vereinn...
...Kirchliche Nachrichten

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag Trinitatis-Domini, den 30. April 1923.
Sammlung für das Diakonissen-Mutterhaus Gellertplatz...
...Kirchliche Nachrichten

Dereins-Nachrichten

— Vereinn ehemaliger Reichsbahnangehöriger. Die Vereinn...
...Kirchliche Nachrichten

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag Trinitatis-Domini, den 30. April 1923.
Sammlung für das Diakonissen-Mutterhaus Gellertplatz...
...Kirchliche Nachrichten

Dollar amtl. 282,39 G.

Berliner Metallnotizen.

Table with columns for metal types (e.g., Kupfer, Zinn) and prices. Includes entries like 'Kupfer 99-99,5' and 'Zinn (Banco-Strass-Austral) 1940-1900'.

Table titled 'Devisen-Notierungen' showing exchange rates for various locations like New-York, Paris, London, and others.

teigung des Rohzucker...
Wiesener...
Kartoffeln...

Berliner Produktennotizen.

Table listing prices for various agricultural products and commodities such as wheat, oil, and sugar.

Leipziger Notierungen

Table with columns for commodity types and prices, including items like 'Chemn. Bank', 'Leipziger Hyp.', and 'Kartoffeln'.

Notierung...
Wiesener...
Kartoffeln...

Berliner Börse vom 28. April 1922.

Large multi-column table containing stock market data for various companies and sectors, including 'Ausl. Eisen-Aktien', 'Industriekonten', 'Bankaktien', and 'Berliner Brauereien'.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Bezugs...', 'Barth...', 'Die...', and other fragments.